

Magazin

erwachsenenbildung.at



Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 29, 2016

Bildungs- und Berufsberatung in Österreich

Standortbestimmung, Reflexionsräume
und Perspektiven

Rezension

Beratung und Regulation

Zeitschrift für
Weiterbildungsforschung – Report

Katharina Riedl



Beratung und Regulation

Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report

Katharina Riedl

Riedl, Katharina [Rez.] (2016): Beratung und Regulation. Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report, Jg. 38, H. 2/2015. Wiesbaden: Springer VS.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 29, 2016. Wien.

Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/16-29/meb16-29.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Erschienen unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Schlagworte: Erwachsenenbildung, Professionalisierung, Professionalitätsentwicklung, Berufsgruppe



„Bildung und Beratung sind seit der Aufklärung dadurch bestimmt, dass sie die Selbstbestimmung des Individuums unterstützen sollen. [...] Diese Leitidee findet sich in Beratungsansätzen wieder, so z.B. beim klientenorientierten Ansatz, der den Beraterinnen und Beratern eine entscheidungsunterstützende Funktion zuweist. Vergleichbares kann man bei systemischen, lösungs- und ressourcenorientierten Beratungsansätzen nachzeichnen. Analysiert man die vielfältigen Praxen von Beratung, zeigen sich Herausforderungen, Diskrepanzen und Ambivalenzen in der Umsetzung. [...] Dieses Themenheft [der Zeitschrift für Weiterbildungsforschung] [...] möchte verschiedene Forschungsergebnisse versammeln und zu einer weiterführenden Diskussion von Befunden anregen. Die einzureichenden Beiträge sollen über die Formulierung von Prinzipien und Prämissen hinausgehen und möglichst empirische, analytische Auseinandersetzungen mit Ambivalenzen und Antinomien im Feld der Beratung in der Weiterbildung darstellen.“ (Information des DIE)



Beratung und Regulation

Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report:

Jg. 38, H. 2/2015

Wiesbaden: Springer VS

171 Seiten

15
Rezension

Beratung und Regulation

Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report

Katharina Riedl

Bildungsberatung gelangt immer mehr in den politischen Blickpunkt. So soll sie, wie die beiden Herausgeber des vorliegenden Themenheftes **Bernd Käßlinger und **Josef Schrader** in ihrem Vorwort ausführen, dem „möglichst reibungslose[n] Funktionieren eines Förderprogrammes (z.B. Weiterbildungsgutscheinen) entsprechend der politisch intendierten Ziele dienen“ (Käßlinger/Schrader 2015, S. 160).**

Auch bestehe ein immer größer werdendes Interesse der Politik, die Wirkungen von Bildungsberatung zu erforschen. Monitoring- und Evaluationspraktiken von Bildungsberatung fänden aus diesem Grund immer mehr Anklang im politischen Sektor. Um die Wirkungen von Bildungsberatung eindeutig zu verstehen, müssen jedoch, so Käßlinger und Schrader weiter, aktuelle Entwicklungen theoretisch und empirisch analysiert werden (vgl. ebd., S. 159f.).

In Heft 2/2015 legt die Zeitschrift für Weiterbildungsforschung – Report, kurz ZfW, im 38. Jahrgang den Themenschwerpunkt auf den Begriff der „regulativen Beratung“. Im ersten Teil des Heftes finden sich hierzu Auseinandersetzungen mit den verschiedensten quantitativen sowie qualitativen Untersuchungen.

Aufbau und Inhalt

So setzen sich beispielsweise **Bernd Käßlinger** (Abteilung Weiterbildung/Erwachsenenbildung an der Humboldt-Universität Berlin) und **Cornelia Maier-Gutheil** (Institut für Bildungswissenschaft/Weiterbildung und Beratung an der

Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg) mit den qualitativen und quantitativen Ansätzen und Ergebnissen verschiedener weiterbildungsbezogener Studien auseinander. Sie kritisieren, dass aktuelle Studien unterschiedliche Fragestellungen und Methoden anwenden und dass theoretische und praktische Erkenntnisse oft nur begrenzt sind, da meistens nur einzelne Aspekte von Bildungsberatung analysiert werden. Forderungen ihrerseits sind eine intensivere Vernetzung und intensivere Bezugnahmen der verschiedenen Studien und Forschungen sowie die konsultierende und administrative Wissensnutzung der Forschungsergebnisse im politischen Zusammenhang.

Tim Stanik (Eberhard-Karls-Universität Tübingen) beschreibt in seinem Beitrag die von ihm durchgeführte qualitative Studie, in welcher er untersuchte, inwiefern institutionelle Kontexte die Bildungsberatungen beeinflussen. Er verdeutlicht, dass eine institutionelle Regulation stattfindet – beispielsweise dadurch, dass Anbieter Beratungen regulieren, indem sie eine gewisse Eingrenzung der Beratungsgegenstände vornehmen. Auch zeigt Stanik auf, inwiefern mit Beratungen institutionelle Interessen verfolgt werden und wie Träger auf

einrichtungsübergreifende Beratungen indirekten Einfluss nehmen.

Mit den Beratungsabläufen setzen sich **Wiltrud Gieseke** (Humboldt-Universität Berlin) und **Maria Stimm** (Humboldt-Universität Berlin) intensiv auseinander. In einer empirischen Studie untersuchten sie die stattfindende Praxis der Beratungsgespräche anhand einer empirischen Detailanalyse; die Auswertung erfolgte mittels Dialogmusteranalyse. Die Ergebnisse der empirischen Studie zeigen nicht nur die komplexen Wirkungsgefüge einer Bildungsberatung auf, sondern auch die verschiedenen Kompetenzen, die ein/e BeraterIn benötigt.

Anki Bengtsson (Stockholm University) führt in ihrer Analyse „good practice“ Beispiele aus europäischer Perspektive an, die zu einer Neuorganisation der Bildungsberatung führen könnten. Die Autorin hinterfragt vor allem Evaluations- und Monitoringpraktiken kritisch und weist daraufhin, dass die Effekte dieser Programme genau untersucht werden müssen.

Des Weiteren finden sich im Themenheft drei Forumsbeiträge. **Ewelina Mania** (Deutsches Institut für Erwachsenenbildung) beschäftigt sich in ihrem Forumsbeitrag mit der theoretischen und empirischen Fundierung eines Kompetenzmodells, welches sich auf die Strukturierung und Bestimmung von Inhalten einer finanziellen Grundausbildung bezieht. Zentral sind hier die Kompetenzanforderungen, welche für die Angebotsentwicklung einer finanziellen Grundausbildung nötig sind. Der Beweggrund, ein solches Modell zu erstellen, war, dass es hierzu kaum Angebote und didaktische Grundlagen im Weiterbildungsbereich gibt.

Zwei weitere Forumsbeiträge schließen im Sinne einer weiterführenden Diskussion an das vorangegangene Heft 1/2015 zum Thema „Lebenslauf- und Biographieforschung“ an. Der Forumsbeitrag von **Burkhard Schäffer**, **Olaf Dörner** und **Franz Krämer** befasst sich mit dem Konzept „Lernen in Lebensphasen“ als Gegenkonzept zu „Lebenslangem

Lernen“. Die Autoren sind davon überzeugt, dass formales und non-formales Lernen von Erwachsenen lebensphasenabhängig ist, das heißt, Weiterbildungsangebote im beruflichen Kontext werden zu meist aufgrund von beruflichen oder betrieblichen Situationen und Anforderungen wahrgenommen.

Im dritten Forumsbeitrag gehen die AutorInnen **Lutz Bellmann** (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit), **Sandra Dummert** (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit), **Margit Ebbinghaus** (Bundesinstitut für Berufsbildung), **Elisabeth M. Krekel** (Bundesinstitut für Berufsbildung) und **Ute Leber** (Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit) darauf ein, dass Betriebe die Möglichkeit haben und auch gerne nutzen (vor allem bei Fachpersonal-Engpässen), weniger qualifizierte ArbeitnehmerInnen durch Weiterbildungsangebote zu qualifiziertem Fachpersonal zu bilden.

Bewertung

Das hier vorgestellte Heft 2/2015 der Zeitschrift für Weiterbildung – Report versammelt vielschichtige Beiträge zum Thema „Regulation und Beratung“ und vermag die Komplexität der Wirkungsforschung abzubilden. So werden beispielsweise Monitoring und Evaluation oft im politischen Kontext durchgeführt, untersuchen viele quantitative und auch qualitative Studien meistens nur einzelne Aspekte der Bildungsberatung. Das Heft eignet sich gut für LeserInnen, die schon einen Einblick in den Bereich der Bildungsberatung haben, das heißt, sich bereits mit dem Begriff der Bildungsberatung auseinandergesetzt haben und sich über aktuelle Entwicklungen in Deutschland informieren möchten. Da die einzelnen Beiträge klar und verständlich strukturiert sind, ist es auch möglich, sich ohne profunde Vorkenntnisse (in diesem Forschungsgebiet) einen guten Überblick über das Schwerpunktthema „Regulation und Beratung“ zu verschaffen.



Photo: K.K.

Katharina Riedl, BA

katharina.riedl@edu.uni-graz.at

Katharina Riedl befindet sich derzeit im Masterstudium Sozialpädagogik an der Karl-Franzens-Universität Graz mit dem Schwerpunkt Elementarpädagogik. Seit einigen Jahren ist sie im erlebnispädagogischen Bereich tätig.



Impressum/Offenlegung

Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
Gefördert aus Mitteln des BMBF
erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck
Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783741289620

Projekttträger



CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L
A-8020 Graz
ZVR-Zahl: 167333476

Medieninhaber



Bundesministerium für Bildung
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Herausgeber der Ausgabe 29, 2016

Mag. Wolfgang Bliem (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Rudolf Götz (ÖSB Consulting GmbH)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Bildung und Frauen)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)

Fachredaktion

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Graz)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Mag. Kurt Schmid (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Mag.^a Julia Schindler (Frauen aus allen Ländern)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)
Ina Zwerger (ORF Radio Ö1)

Online-Redaktion

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Verein CONEDU)
Mag. Wilfried Hackl (Verein CONEDU)

Fachlektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Satz

Mag.^a Sabine Schnepfleitner (Verein CONEDU)

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Alle Artikel und Ausgaben des Magazin erwachsenenbildung.at sind im PDF-Format unter www.erwachsenenbildung.at/magazin kostenlos verfügbar. Das Online-Magazin erscheint parallel auch in Druck (Print-on-Demand) sowie als eBook.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheint die Online-Version des „Magazin erwachsenenbildung.at“ ab Ausgabe 28, 2016 unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 (<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>).



BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen verbreiten, verteilen, wiederveröffentlichen, bearbeiten, weiterentwickeln, mixen, kompilieren und auch monetarisieren (kommerziell nutzen):

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Angabe von Änderungen: Im Falle einer Bearbeitung müssen Sie die vorgenommenen Änderungen angeben.
- Nennung der Lizenzbedingungen inklusive Angabe des Links zur Lizenz. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieses Werk fällt, mitteilen.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p. A. CONEDU – Verein für Bildungsforschung und -medien
Marienplatz 1/2/L, A-8020 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at